

Achenseebahn

Kein Happy End für die alten Appenzeller

Vollmundig waren die Pläne, die der ehemalige Direktor der Tiroler Achenseebahn für seine Meterspurbahn hatte, die von Jenbach über Eben zum Endpunkt Seespitz am Achensee führt. Die dampfbetriebene Zahnradbahn, die hauptsächlich dem Tourismus diente, sollte in eine moderne Pendelbahn verwandelt werden. Anstelle der nostalgischen Dampfbahn würden moderne Elektrotriebwagen vom Inntal zum Achensee hinauf zum Einsatz kommen. Günstig konnte die Bahn im Jahr 2018 fünf ausgemusterte Kompositionen des Typs BDhe 4/4 der Appenzeller Bahnen übernehmen. Die Pendelzüge mit Baujahr 1981 wurden im Juli und im Oktober des Jahres 2018 per Tieflader aus dem Appenzellerland ins Tirol überführt. Nach einem verspäteten Saisonstart 2019 wurde der Fahrbetrieb infolge akuter Finanzprobleme in diesem Jahr gar nicht erst aufgenommen. Nach diversen Wirrungen wurde zwischenzeitlich der Direktor ausgetauscht, und eine neue Mannschaft hat die Leitung der Bahn übernommen. Allerdings ist es auch ihr nicht gelungen, die Bahn zu retten, und im nächsten Jahr wird wohl wieder kein Fahrbetrieb möglich sein. Die Achenseebahn musste mittlerweile gar Insolvenz anmelden, der Traum vom elektrischen Betrieb ist ausgeträumt.

Am 5. Oktober 2020 wurden die fünf ehemaligen Appenzeller Kompositionen für ein Mindestgebot von je 5000 Euro auf einem Auktionsportal angeboten. Das Interesse an den Fahrzeugen hielt sich aber in Grenzen: Bis zum Ende der Auktion am 9. November wurde für keine der Kompositionen ein Gebot abgegeben. Stefan Treier



Gross waren die Pläne der Achenseebahn, als sie 2018 fünf Züge der Appenzeller Bahnen kaufte.



Trotz gehobenen Pantografen schaut dieser Triebwagen in eine sehr ungewisse Zukunft.



In Reihe und Glied stehen die fünf ehemaligen BDhe-4/4-Triebwagen der Appenzeller Bahnen am 30. Oktober 2020 im Achenseebahnteil des Bahnhofs Jenbach.